

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage
Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen
Band: 17 (1978)
Heft: 3: Lebensfaktor Wasser : Aspekte des Wasserhaushaltes im Bereich der Grünplanung = L'eau - élément vital : aspects de l'économie d'eau dans le domaine de l'aménagement des espaces verts = Water as a vital factor : aspects of the water regime in the domain of verdure planning

Erratum

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gen, J. Jakob, Ing. für Garten- und Landschaftsgestaltung;

2. Rang:

R. Antoniol+Kurt Huber, Architekten, Frauenfeld, Fred Eicher, Gartenarchitekt BSG, Zürich;

3. Rang:

J. Räsche, Architekt, Frauenfeld
Atelier Stern und Partner, G. Engel, Landschaftsarchitekten, Zürich;

4. Rang:

Plinio Haas+Jost van Dam, Architekten, Arbon, Tobias Pauli, Gartenarchitekt, Oberhofenwil.

Ergänzend zu diesem Beurteilungsergebnis ist zu bemerken, dass mit der Bearbeitung der landschaftsgestalterischen Themen der Grünplaner des Projektes im 2. Rang, Fred Eicher, Zürich, beauftragt wird.

Projektwettbewerb Parkgestaltung Universität Zürich-Irchel

Für die gartenarchitektonische Gestaltung der

Grünflächen (15 ha) zu den neuen Bauten der Universität Zürich auf dem ehemaligen Strickhofareal (Irchel), die im Rahmen der 2. Baustufe schrittweise ausgeführt werden sollen, veranstaltete die Baudirektion des Kantons Zürich einen öffentlichen Projektwettbewerb, zu dem auch drei ausserkantonale Gartenarchitekten eingeladen wurden.

Das Preisgericht tagte am 14. und 15. Juni 1978 und kam in seiner Beurteilung zu folgendem Ergebnis:

1. Rang:

Verfasser: Atelier Stern und Partner, Landschaftsarchitekten, Zürich
E. Neuenschwander, Dipl.-Arch. SWB/SIA, Gockhausen ZH

Bearbeiter: G. Engel, Landschaftsarch. BSG; K. Holzhausen, Landschaftsarch. BSG

Mitarbeiter: E. Badeja/Ch. Stern BSG/H. U. Weber BSG/P. Fritschli/E. With/P. Bauer

2. Rang:

Verfasser: Vivere Urbane AG, interdisziplinäre Arbeitsgruppe für Planung, Architektur, Zürich
Käthi Schoch, Landschaftsarchitektin
Edwin Marty, Biologe

Hannes Richard, Planer
Heinz Schweizer, Architekt

3. Rang:

Verfasser: Fritz Dové, Landschaftsarchitekt BSG, Zürich (Mitarbeiter: R. Gissinger)

Arnold Amsler/Arthur Rüegg, Arch. ETH, Zürich/Winterthur

4. Rang:

Verfasser: Rudolf Bolliger, Dipl.-Ing., Garten- und Landschaftsarchitekt, Schlieren ZH

Mitarbeiterin: Christa Bolliger

5. Rang:

Verfasser: Heiri Grünenfelder, Gartenarchitekt BSG, Niederurnen GL

Gerold Fischer, Gartenarchitekt BSG, Wädenswil ZH

Mitarbeiter: Heinz Angst, Gartengestalter, Regina Anderegg, Praktikantin

Das Preisgericht empfiehlt der Bauherrschaft, die weitere Bearbeitung der Gesamtaufgabe und die Begleitung der einzelnen Realisierungsetappen den Verfassern des Projektes im 1. Rang (Stern/Neuenschwander) zu übertragen.

Gratulationen

Robert Seleger, Adliswil, neuer Zürcher Kantonsrat

Seit dem 3. Juli 1978 ist Gartenarchitekt Robert Seleger, Adliswil, neuer Volksvertreter in der zwanzig Mitglieder zählenden CVP-Fraktion im Kanton Zürich. Der neue, 66jährige Kantonsrat aus den Reihen des BSG möchte sich laut einer Mitteilung im Zürcher «Tages-Anzeiger» vor allem mit Planungsfragen befassen, im besonderen mit dem Grünraum und den Problemen der Umweltverschmutzung bzw. des Umweltschutzes. Robert Seleger, seit 1976 Mitglied des Adliswiler Stadtparlaments, ist der erste Zürcher Kantonsrat, der das Amtsgelübde nicht im alten Rathaus, sondern im modernen ETH-Hörsaal F1 geleistet hat. Wir gratulieren Robert Seleger zu seinem neuen ehrenvollen Amt!

Neuer Chef des Gartenbauamtes der Stadt Zürich gewählt

Als neuen Chef für den auf Jahresende in den Ruhestand tretenden Pierre Zbinden, wählte der Stadtrat von Zürich Peter Stünzi, Gartenbauingenieur grad., zurzeit wohnhaft in Kilchberg/ZH. Wir gratulieren Peter Stünzi zu seiner ehrenvollen Wahl an den verantwortungsvollen Posten!

Nachtrag zu Heft 2/1978

Im Beitrag über das Projekt für den Sektor «Grüne Universität» für die «Grün 80» in Ausgabe 2/1978 wurde leider unterlassen, in Verbindung mit der Nennung der Autoren darauf hinzuweisen, dass das zur Ausführung bestimmte Projekt im Wettbewerb den 2. Rang belegte (ein 1. Rang wurde nicht vergeben) und folgende Verfasser hat: Kurt Salathé, Gartenarchitekt BSG/VSG, Oberwil/BL — Mitarbeiter: Daniel Gämperle, Curt Peter Blumer, Architekt SIA, Therwil, Wilfrid + Katharina Steib, Architekten BSA/SIA, Basel.

In den Rängen standen ferner:

3. Rang: Atelier Stern+Partner, Landschaftsarchitekten, Zürich, Ed. Neuenschwander, dipl. Architekt SWB/SIA, Gockhausen. Bearbeiter: Gerwin Engel BSG. Mitarbeiter: E. Badeja, K. Holzhausen BSG, Chr. Stern BSG. H. U. Weber BSG, P. Fritschli, E. With.

4. Rang: Wolf Hunziker + Tobias Pauli, Garten- und Landschaftsarchitekten BSG/SWB, Basel, Schwarz + Gutmann, Architekten SIA/BSA, Zürich/Basel, Zwimpfer + Meyer, Architekten SIA/BSA, Basel, Manuel Pauli, Architekt SIA/BSA, Zürich, Heinz Hossdorf, Diplomingenieur SIA, Basel.

Félicitations

Robert Seleger, d'Adliswil, nouveau conseiller cantonal

Depuis le 3 juillet 1978, l'architecte-paysagiste Robert Seleger, d'Adliswil, est nouveau député dans le groupe CVP du canton de Zurich comptant vingt membres. Selon un communiqué paru dans le «Tages-Anzeiger» de Zurich, le nouveau conseiller cantonal âgé de 66 ans et appartenant à la FSAP voudrait surtout s'occuper de questions de planification, particulièrement en ce qui concerne les espaces verts et les problèmes de pollution, respectivement de protection de l'environnement. Robert Seleger, membre du conseil municipal d'Adliswil depuis 1976, est le premier conseiller cantonal zurichois n'ayant pas prêté serment dans l'ancien Hôtel de Ville, mais dans le moderne auditorium F1 de l'EPF. Nous adressons nos félicitations à Robert Seleger pour cette nouvelle fonction qui lui fait honneur!

Nomination du nouveau chef du Service des parcs et promenades de la ville de Zurich

Pour remplacer Pierre Zbinden qui prend sa retraite à la fin de cette année, le Conseil municipal de Zurich a nommé Peter Stünzi, ing. dipl., actuellement domicilié à Kilchberg (ZH). Nous félicitons Peter Stünzi de sa flatteuse nomination à ce poste de responsabilité!

Additif au numéro 2/1978

Dans l'article paru dans le numéro 2/1978 à propos du projet pour le secteur «Université verte» de «Verdure 80», on a malheureusement omis de signaler que le projet retenu pour exécution a obtenu le 2e prix du concours (il n'a pas été attribué de 1er prix) et a pour auteurs: Kurt Salathé, architecte-paysagiste FSAP/USSP, Oberwil/BL — Collaborateurs: Daniel Gämperle, Curt Peter Blumer, architecte SIA, Therwil, Wilfrid + Katharina Steib, architectes FAS/SIA, Bâle.

Viennent ensuite en:

3e rang: Atelier Stern + Partner, architectes-paysagistes, Zurich, Ed. Neuenschwander, architecte dipl. SWB/SIA, Gockhausen, Etude: Gervin Engel FSAP. Collaborateurs: E. Badeja, K. Holzhausen FSAP, Chr. Stern FSAP, H. U. Weber FSAP, P. Fritschli, E. With.

4e rang: Wolf Hunziker + Tobias Pauli, architectes-paysagistes FSAP/SWB, Bâle, Schwarz + Gutmann, architectes SIA/FAS, Zurich/Bâle, Zwimpfer + Meyer, architectes SIA/FAS, Bâle, Manuel Pauli, architecte SIA/FAS, Zurich, Heinz Hossdorf, ing. dipl. SIA, Bâle.

Literatur

Grosse Stadt, was nun?

Ueber die Notwendigkeit einer Stadtphilosophie von Dieter Eisfeld
200 Seiten — DM 34.—

Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart 1978

Diese Arbeit versucht, mit Hilfe eines philosophischen Ansatzes neue und praktikable Kriterien für die Bewertung städtischer Vorgänge zu finden. Sie werden anhand besonders wichtiger Aspekte erläutert: Die Stadt als zweistufige Verwaltungseinheit, als öffentliche Wohnung, als Kontrahent der Landschaft, als Markt, als Verkehrsanlage, als Financier, als Museum usw.

Die Problematik der Stadt kommt sinnfällig zum Ausdruck in dem Satz des Verfassers: «Wenn die Stadt auch immer wieder einmal Landschaft zerstören muss, um selbst existieren zu können, so hängt ihr Glück davon ab, dass sie sich dabei Grenzen setzt. Vom täglichen Umgang allein mit Beton, Asphalt, Stein und Stahl kann kein Stadtbewohner leben, ohne Schaden zu nehmen.» Und, so heisst es weiter, schliesslich «zerstört die Stadt mit der Landschaft etwas, was wir die Vielfalt der Erscheinungsformen nennen». Die wichtigste Schlussfolgerung aber der von Eisfeld entworfenen Stadtphilosophie ist die, dass die Landschaft trotz grünplanerischen Anstrengungen im Stadtraum für die Stadt unerlässlich bleibt: «Was die Grünplaner und Stadtgärtner zwischen die Gebäude und Strassen gepflanzt haben, ist keine Landschaft, sondern allenfalls ein Landschaftsziat. Es sind Dekorationen, die den Aufenthalt in der Stadt angenehmer machen, als wenn es überhaupt kein Grün dort gäbe. Aber sie ersetzen die Landschaft nicht, und das ist der für uns wichtigste Gedanke. Deshalb ist es besser, die Städte um der Erhaltung der Landschaft willen dicht zu bauen, anstatt sie im Stadtbereich selbst um einiger grüner Flächen willen auseinanderfliessen zu lassen.»

Wir glauben jedoch, dass unsere Städte nicht wegen der ohnehin spärlich zugemessenen Grünflächen auseinanderfliessen und die Landschaft buchstäblich aufzufressen drohen, sondern vielmehr wegen einer jeder Vernunftbindung entthobenen Bevölkerungsvermehrung, verbunden mit einem unersättlichen Expansionsdrang der Wirtschaft. HM

Pagode, Turmtempel, Stupa

Studien zum Kultbau des Buddhismus in Indien und Ostasien
von Heinrich Gerhard Franz
80 Seiten Text mit Zeichnungen und XXXVIII Bildtafeln, Format 19 x 27,5 cm

Akademische Druck- und Verlagsanstalt, Graz
Von Pagoden weiss der Gartenarchitekt in